

Schwäbische Post 14.7.2011

Kooperation für den Bundesfreiwilligendienst

Das Deutsche Rote Kreuz und das Ostalbklinikum arbeiten bei den neuen „Bufdi“-Stellen eng zusammen

Er läuft noch etwas holprig an, der Bundesfreiwilligendienst (BFD). Um dem entgegenzuwirken und attraktive „Bufdi“-Stellen zu schaffen, arbeiten DRK und Ostalbklinikum zusammen.

PATRICIA MÜLLER

Aalen. Der Kooperationsvertrag für den BFD ist unterzeichnet. Krankenhausdirektor Axel Janischowski und Sabine Nemesch, stellvertretende Kreisgeschäftsführerin des DRK, freuen sich über die erneute Zusammenarbeit. „Wir arbeiten bei vielen Projekten erfolgreich mit dem DRK zusammen“, erklärt Janischowski. Das Ostalbklinikum geht in

Hinblick auf den Bundesfreiwilligendienst in die Werbeoffensive. Infoblätter und Plakate sollen Interesse wecken und über den Bundesfreiwilligendienst aufklären. „Wir haben inzwischen zwar bereits 30 Bewerbungen, vielen ist allerdings der Unterschied zwischen dem Freiwilligendienst und einem freiwilligen sozialen Jahr noch nicht klar“, erklärt Susanne Müller, stellvertretende Pflegedirektorin des Ostalbklinikums.

Bis heute sind viele Aspekte des Bundesfreiwilligendienstes noch schwammig. Ganz klar betonen jedoch das DRK und das Ostalbklinikum die Vorzüge ihres Bundesfreiwilligendienstes. „Wir bieten unseren „Bufdis“ fundiertes Wissen und Qualifikationen“, betont Nemesch.

Die Zielgruppe des BFD ist groß. Sowohl Jugendliche, die nach dem Schulabschluss schnuppern möchten, und junge Erwachsene, als auch Erwachsene nach einer Familienphase oder einfach alle, die sich freiwillig engagieren möchten, sind angesprochen. Je nach den Präferenzen, den Vorkenntnissen und dem Alter des jeweiligen Bewerbers kommen entweder verschiedene Qualifizierungsmodule oder einzelne Ausbildungen während des BFDs in Frage.

Die einzelnen Bausteine können im Fahrdienst, in der Haustechnik oder der Hauswirtschaft absolviert werden. Zertifizierte Module wie ein Elektrokurs, Sonderführerscheine oder ein Gesundheitszeugnis werden angeboten.

Wer dagegen bereits einen Grundstein für den späteren Berufsweg legen möchte, kann innerhalb des Dienstes eine anerkannte Ausbildung, beispielsweise zur Schwesternhelferin, zum Demenzbetreuer oder zum Rettungssanitäter, abschließen.

Bis zu 25 Seminartage zur Qualifizierung sind vorgesehen. Am Ende des Dienstes nehmen die „Bufdis“ also neben persönlichen und sozialen auch vielfältige fachliche Kompetenzen in Form einer Ausbildung oder Zertifikaten mit. Der Bund übernimmt dabei einen Teil der Kosten für die Qualifizierung der Freiwilligen.

Susanne Müller blickt zuversichtlich auf die kommenden Jahre: „Der Bundes-

freiwilligendienst hat eine Aufwertung gegenüber dem Zivildienst erfahren. Ist das Programm erst in den Köpfen angekommen, rechnen wir mit Erfolg.“

BFD am Ostalbklinikum

Informationen rund um den Bundesfreiwilligendienst am Ostalbklinikum gibt es beim Deutschen Roten Kreuz unter (07361) 9510 oder www.drk-freiwilligendienst.de oder direkt beim Ostalbklinikum unter der Nummer (07361) 553014. Allgemeine Informationen zum BFD sind unter www.bundes-freiwilligendienst.de zu finden.